

Zeitschrift: Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Band: 94 (2014)
Heft: 1013

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rückkehr der Patrons?

Was wir von Familienunternehmern lernen können

DOSSIER



Bild: akg-images / Voller Ernst

1 Hort der Pioniere *Tobias Straumann*

2 Das hässliche Entlein als Flaggschiff *Claudia Mäder trifft Stefan und Christian Ganzoni*

3 «Meine Position ist unkündbar» *René Scheu trifft Franziska Tschudi*

4 «Der richtige Familienname reicht nicht»

Florian Rittmeyer und Michael Wiederstein treffen Dietrich Pestalozzi

5 Wir sind die 88 Prozent *Claudia Astrachan Binz und Tom A. Rüsen*

Für die Unterstützung bei der Lancierung des Dossiers danken wir Reichmuth & Co Privatbankiers.

Mit der Finanzkrise wurde mir bewusst, wie wichtig die von Familienunternehmen gepflegten Werte sind. Freiheit und Verantwortung gehören ebenso zusammen wie Entscheid und Haftung. Politik und Wirtschaft können von Familienunternehmen einiges lernen – auch und gerade, wie sich übergeordnete Ziele langfristig und verantwortungsvoll verfolgen lassen.

Remy Reichmuth, Reichmuth & Co Privatbankiers

Die Rückkehr der Patrons ist eine der zentralen Themen des diesjährigen IntroDossiers. Es geht darum, was wir von Familienunternehmern lernen können. Ein Beitrag von Stephan Bühler.

Für Sigmund Freud war die Familie Bühne für Tragödien, Eifersucht und Verrat. Und die Forschung hat familiengeführte Unternehmen lange als überholtes Modell abgeschrieben. Zumindest letzteres ist empirisch falsch.

In der Schweiz, wo 99,6 Prozent aller Firmen weniger als 250 Angestellte haben, befinden sich 88 Prozent dieser kleineren und mittleren Unternehmen (KMU) in Familienbesitz. Diese familiär geprägten Gesellschaften beschäftigen 60 Prozent aller Arbeitskräfte und erwirtschaften knapp zwei Drittel des Schweizer Bruttoinlandsprodukts. Oftmals sind sie dem grossen Publikum kaum bekannt – und zugleich Weltmarktleader in der Nische, in der sie erfolgreich agieren.

Dass Familienunternehmen das Rückgrat vitaler Wirtschaftsräume sind, gibt indes keinen Anlass zur Schönfärberei. **«Leibliche Abstammung ist keine Garantie für unternehmerische Kompetenz»**, stellt der Wirtschaftshistoriker David Landes in seinem Grosswerk «Die Macht der Familie» nüchtern fest. Tatsächlich: nur ein Drittel aller Familienunternehmen schaffen weltweit den Sprung in die zweite Generation. Den Wechsel in die dritte Generation bewältigen 10 Prozent und in vierter Generation überleben 3 Prozent.

Unabhängig von dieser ernüchternden Zahl steigt im Zuge der Finanz- und Wirtschaftskrise das Bedürfnis nach Alternativen zu managergeführten Publikumsgesellschaften, denen ein Drang nach kurzfristigen Gewinnen nachgesagt wird. Es besteht eine neue Nachfrage nach langfristig ausgerichtetem Handeln und nach Orientierung stiftenden Werthaltungen. Gut möglich deshalb, dass wir eine Rückkehr der Patrons und Patronnes erleben – eine Rückkehr von Akteuren, die ebenso traditionsbewusst wie innovativ agieren; die Vorsicht mit Mut kombinieren; die einerseits ihre unternehmerische Freiheit nutzen, andererseits Verantwortung gegenüber Belegschaft und Umfeld bewusst, wenn auch zumeist diskret wahrnehmen.

Wir haben mit drei Akteuren gesprochen, die an der Spitze von Unternehmen stehen, die seit vielen Jahrzehnten bzw. seit Jahrhunderten existieren. Was treibt sie an? Was ist ihr Geheimnis? Und wie haben sie ihre Nachfolge geregelt?

Anregende Lektüre!

Die Redaktion